

Es Mönschechind wie vili

Melodie: Schwed. Sommerlied 1697



Es Mön - sche - chind wie vi - li,
u gsehsch wie d'Liech - ter spi - le,



Läbsch du i'r wy - te Wält,
am hö - che Hi - mels - zält,



U ghörsch vom Liecht im Dun - kle,



wo dsLä - bä strah - lend macht,



vil meh als al - les Fun - kle



ir klar - schte Stär - ne - nacht.

1. Es Mönschechind wie vili,
Läbsch du i'r wyte Wält,
U gsehsch wie d'Liechter spile,
Am höche Himelszält,
U ghörsch vom Liecht im Dunkle,
Wo ds Läbe strahlend macht,
Vil meh als alles Funkle
I'r klarschte Stärnenacht.

2. We das wo d'suechsch, verwunsche
Zur Sünd u Schwärmuet füehrt,
Rüeft's us der Wüeshti "Chumm doch!
Gib's zue, dass d 'Gnad di rüehrt!"
Am Jordan het Johannes
Der Grund zum Nöie gleit,
Da by de gringschte Manne,
Steit dä, wo alles treit!

3. Är, als der elter Brueder,
Het d'Gnad vom Vater bracht.
Sy Geischt chunnt häl fend zueder,
Dass d'Sehnsucht still erwacht:
Drüfältig isch dä Name,
Drüeinig isch dä Gott,
Wo dür sys Wort als Same
Dy Liebi ärnte wott.

4. Drum wei myr Junge sträbe
Nach däm, wo schön u guet,
Am chranke Mönscheläbe
E Zyt vo'r Gnad uftuet.
Der Lerche ghört der Morge!
Sy singt zum Buur sym Schritt,
Sy dämpft die alte Sorge
U ds schwäre Härz singt mit.

5. Vil sys, wo täglech trage,
A däm, wo müehsam geit,
Wo a der Lascht verzage,
We Pflicht uf Pflicht sech leit:
Myr zieh am Joch, myr ghöre,
Vo hinder ersch sy Stimm,
Doch we myr üs de chere,
So isch sy Dank der Gwinn.

6. U wär im höche-n-Alter
Mit Müeh u Schwachheit läbt - :
Bevor der farbig Falter
Im Liecht vom Früehlig schwäbt,
Mues d'Roupe d'Unruet stille,
Zieht sich ergrauet z'rügg:
So füehrt nach Gottes Wille
Zu ihm e schmali Brügg.

7. D'Fröid wächslet mit em Chummer.
Du läbsch e churzi Zyt.
U mänge schöne Summer
Macht dyr dys Härz so wyt.
We d'Matte wieder grüene
U alles blüeht u tribt,
Isch's wie we Gott vo nöiem
Sy Brief vo'r Liebi schribt.

8. So schnäll sy myr vergange,
Myr säie für e Wind.
Nüt blybt, wo myr dran hange!
Als gliebti Sorgechind
Füehrt Gott üs uf der Ärde
Dür ds dunkle Tal vom Leid,
Bis das mer usglah wärde
Uf syre Summerweid.